

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder Juni 2017 / Nr. 2

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS



Editorial



Wir freuen uns, Ihnen in diesem Stadtkinder-Heft unsere neue Personal-Kampagne vorstellen zu können, die in etwa zeitgleich mit der Auslieferung dieser Ausgabe anläuft. Vielleicht also haben Sie in den Straßen Hamburgs schon einen

der ‚gebrandeten‘ Schnellbusse mit unserem Kampagnenslogan ‚Erleb das mal!‘ gesehen, und dazu die ‚jüngsten Chefs der Welt‘, die in diesem Fall aus der Kita Prassekstraße kommen. Diese Wilhelmsburger Kita hatte uns schon beim Dreh unseres Kino-Spots unterstützt. Und an diesen Kino-Spot, der ab sofort im Fahrgast-Fernsehen der U-Bahnen läuft, lehnt sich unsere ganze Kampagne an. Um die noch effektiver zu machen, probieren wir erstmals auch Online-Werbung aus. Das ist ein (noch) kleiner Versuch – erste Zahlen von Bewerberinnen und Bewerbern, die über Google-AdWords zu uns fanden, stimmen uns aber hoffnungsvoll.

Da die Schnellbusse zwölf Monate hamburgweit unterwegs sind und da der U-Bahn-Spot ein Jahr lang zu sehen sein wird, kommt man als Hamburger und als Erzieherin oder Erzieher an den Elbkindern fast nicht mehr vorbei. Nun sind wir gespannt auf Ihre Rückmeldungen zu unserer Kampagne!

Doch nicht nur aus der Zentrale gibt es Neues zu berichten: Kitas erobern sich Hamburgs neues Wahrzeichen, indem sie Kooperationen mit der Elphi-Instrumentenwelt knüpfen, im Karoviertel sind Stadteingärtner aktiv, in Kirchdorf wachsen neue Kinderbibliotheken und in Stellingen ging es ins Gelände ... Alles wunderbare Anregungen für Ihre Kitas. □

Einen schönen Sommer wünscht den Kindern und Ihnen

Katrin Geyer
Redaktion

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Dr. Franziska Larrá, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Druckerei in St. Pauli,
Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive

Ab ins Gelände!

Kita Oldenburger Straße. Wir machen unsere Kita schön.
Von Ines Stemmwedel, Kita-Leiterin

Dass es unglaublich Spaß machen kann, in einer Kita mit vielen Händen an vielen ‚Baustellen‘ zu arbeiten, haben wir im April erlebt: Am Samstag, den 08.04.2017 fand nämlich unser diesjähriger ‚Geländetag‘ statt. So nennen wir einen großen Aktionstag in unserer Kita, bei dem der Begriff ‚Gelände‘ allerdings sehr weit gefasst ist ...

Pünktlich um 9 Uhr standen die kleinen und großen Helfer bereit, darunter viele Eltern, und konnten es kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Im Vorfeld hatten wir schon intensiv überlegt, welche Arbeiten an so einem Tag erledigt werden könnten, um unsere Stellingener Kita ‚frühlingsfrisch‘ zu machen. Ob Bücher kleben, Spiele reparieren, Vogelkostüme basteln, Räume streichen oder das Außengelände flott herrichten, alles war dabei.

Und mit viel Elan ging es dann los. Im Kreativraum des Elementarbereiches standen den Künstlern zahlreiche Bastelutensilien zur Verfügung. Hier wurden die Vogelkostüme für eine Theateraufführung, die auf unserem Sommerfest stattfinden wird, gezaubert. Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar bekamen von den Muttis bunte Flügel.

Nebenan wurden unsere defekten Bücher und Spiele mit viel Liebe und Sorgfalt repariert. Der Malermeister **Marcel Hasche** und sein Lehrling ließen zwei Räume in neuem Glanze erstrahlen. Auf dem Außengelände wirbelten die fleißigen Gärtnerinnen und Gärtner mit Hacke, Harke und Besen umher. Die Wege wurden gefegt, das Laub wurde zusammengeharkt und abtransportiert und die Äste wurden aufgesammelt. Es

dauerte nicht lange und es fielen die ersten Jacken ins Gras, denn wir alle kamen ins Schwitzen. Wir wussten gar nicht, dass unser Außengelände sooo groß ist ... Nach getaner Arbeit saßen alle gemütlich bei Wiener Würstchen und Brötchen zusammen und plauderten angeregt.

Leider geht so ein Vormittag viel zu schnell vorbei. Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Ohne Sie wäre dieser Tag nicht möglich gewesen. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren ‚kleinen‘ Helfern. Danke Kinder, Ihr wart großartig! Noch am selben Tag beschlossen wir, dass dieser Geländetag nicht unser letzter gewesen ist. Im nächsten Jahr wird es wieder ein fester Termin in unserer Jahresplanung sein. Versprochen. □



ERLEB DAS MAL!

ALS ERZIEHER/IN. FÜR DIE JÜNGSTEN CHEFS DER WELT.

Der Bus kommt!

Elbkinder. Unsere neue Personalkampagne startete im Juni.
Von Katrin Geyer, Öffentlichkeitsarbeit

Zu den besonderen Fähigkeiten unserer Kitas gehören sicher ihre Improvisationskünste. Wasserrohrbruch kurz vor dem Sommerfest? Schlechtwetterfront im Anmarsch, und das am Garten-Projekttag? Stromausfall in der Küche, kurz vor dem Mittagessen, wenn vier Dutzend Kinder gerade hungrig von draußen kommen? In der Regel zaubern unsere Kitas dann einen Plan B aus der Tasche, reagieren so gelassen auf die kleinen Alltags-Katastrophen, dass man staunt und sich fragt, ob einem selbst in dieser Situation etwas eingefallen wäre, um den Tag noch zu retten.

Aber es gibt Situationen, da ist auch die coolste Kita-Leitung am Ende ihrer Weisheit: Wenn sich plötzlich die Personal-Ausfälle durch eine Grippewelle häufen und unsere zentrale Feuerwehr schon in anderen Kitas verplant oder selber vergrippt ist. Wenn Kolleginnen wegen notwendiger und lang geplanter Fortbildungen nicht in der Gruppe sein

können und keine Vertretung da ist. Oder wenn für eine freigewordene Stelle einfach kein Ersatz zu finden ist. Die Folgen sind für alle spürbar: Gruppen können dann plötzlich nicht mehr in der gewohnten Stärke besetzt sein, die Kolleginnen und Kollegen müssen für andere mitarbeiten, mit den entsprechenden Erschöpfungsfolgen. Kinder und Eltern sind enttäuscht, weil Ausflüge oder die Brückenjahrgruppe ausfallen müssen, weil die Betreuer ja anderweitig gebraucht werden. Kita- und Regionalleitungen müssen sich mit Beschwerden auseinandersetzen. Kurzum: Dies sind die Fälle, in denen sichtbar wird, dass den Kitas Personal fehlt. Das Problem der fehlenden personellen Ressourcen betrifft durchaus nicht nur die Elbkinder. Durch den rasanten Kita-Ausbau müssen sich alle Kita-Träger abmühen, ausreichend Mitarbeiter zu finden.

Zwar sind die Elbkinder mit über 5.000 Mitarbeitenden ein großes Unternehmen mit attraktiven Angeboten für

neue Kolleginnen und Kollegen – zu nennen sind hier z. B. die hervorragenden Fortbildungsmöglichkeiten, diverse soziale Leistungen, die Wechsel- und Aufstiegschancen im Betrieb. Und nicht zuletzt verbinden viele Pädagogen mit dem Namen der Elbkinder einen hohen fachlichen Standard. Aus all diesen Gründen können wir auch immer wieder neues Personal an uns binden und unsere Mitarbeiterschaft verjüngen. Und dennoch: Das alles löst das generelle Problem nicht.

Was können die Elbkinder in dieser prekären Situation tun? Das fragte sich Anfang 2017 eine Arbeitsgruppe in der Zentrale, in der die Personalabteilung mit ihrem damaligen Leiter **Stefan Bendl**, mit den Personalreferenten **Maren Schäperklaus** und **Christian Oehmig**, mit der Geschäftsführerin **Dr. Franziska Larrá**, sowie **Anna Fuy** und **Katrin Geyer** für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit vertreten waren. >





Wir sichteten die bereits ergriffenen Maßnahmen: Frau Schäperklaus und Herr Dehmig suchen regelmäßig in den Fachschulen und auf Jobbörsen die direkte Ansprache von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern; wir sind auf allen großen Online-Job-Portalen wie z. B. Kimeta vertreten; wir haben unsere Flyer und unser eigenes Karriere-Webportal verbessert usw. usw. Und doch: Das alles reicht noch nicht. Wir müssen, und zwar in jeder Hinsicht, mehr investieren, um auf uns als den größten Arbeitgeber für Erzieherinnen und Erzieher in Hamburg aufmerksam zu machen, wir müssen auch im Umland für uns werben, wir müssen mehr tun, um Praktikanten an uns zu binden oder die Orientierung auf der Karriereseite unserer Website zu optimieren.

Einige Baustellen also, die man sinnvollerweise alle gleichzeitig im Rahmen einer **Personalkampagne** bearbeitet ... Und es war klar: Wenn wir eine solche Personalkampagne mit mehreren Säulen initiieren wollen, müssen wir sofort beginnen. Abwarten würde nur Zeitverlust bedeuten, zumal das Frühjahr einer der wichtigen Termine im Jahr ist, weil

die Examina in den Fachschulen abgeschlossen sind und die Jobsuche für die Absolventen beginnt. Für die Entwicklung unserer Kampagne holten wir uns unsere beiden langjährigen Graphiker, **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**, ins Boot. Sie haben 2012 das CD der Elbkinder entwickelt und seitdem die Marke Elbkinder um viele Elemente bereichert, die uns als Unternehmen heute besser denn je in der Stadt sichtbar machen.

Und dies sind die Bausteine der Elbkinder-Personalkampagne 2017, die Ihnen, wenn dieses Stadtkinder-Heft erscheint, vielleicht auch schon in der Stadt bzw. im Internet begegnet sind:

Das Busbranding

Nahezu jeder Bus, der in Hamburg unterwegs ist, wird inzwischen als Werbefläche genutzt. Pizzerien, Museen, aber auch konkurrierende Kita-Träger haben diese

Möglichkeit für sich entdeckt. Das können wir auch, sagten wir uns. Und wir haben einen Vorteil: Wir haben die charmantesten Werbepostschaffer, die man sich denken kann – unsere Kita-Kinder. Vor einigen Jahren haben wir mit den Kindern der **Kita Prassekstraße** unseren Kino-Werbespot gedreht (wer ihn noch nicht kennt: der Spot ist auf unserer Homepage zu finden), der sehr viel Anklang bei den Kolleginnen und Kollegen fand und auch viele Menschen auf uns aufmerksam machte, die uns bis dahin noch nicht gekannt hatten. Immer, wenn der Spot, der zugleich Image- und Personalspot war, für jeweils mehrere Wochen im Kino lief, stiegen die User-Zahlen unserer Webseite, die Personalabteilung erhielt mehr Anfragen von Interessenten, die Kitas mehr Anfragen von Eltern und man wurde im Bekanntenkreis öfter einmal angesprochen: „Ach, ihr seid das mit dem Werbespot ...!“

Dieser Film sollte nun der Dreh- und Angelpunkt der neuen





Kampagne werden. In dem zweiminütigen Kino-Spot wird die Spannung so aufgebaut, dass im zunächst noch menschenleeren Kita-Raum irgendetwas vorgeht: Licht fällt durch das Fenster, das Mobilé wackelt, der Turm aus Bauklötzen zittert – und dann fliegen die Türflügel auf und 30 Jungen und Mädchen stürmen den Raum und laufen voller Begeisterung in ihren Kita-Tag und auf den Zuschauer zu. Unterlegt mit absichtsvoll pathetischer Musik wird in diesem Spot kein Wort gesprochen. Was auch nicht nötig ist, die Kinder sind das Argument! Und natürlich die Elbkinder, deren Logo den Schlusspunkt setzt.

Da sich tatsächlich niemand, ob ‚vom Fach‘ oder nicht, dem Charme und der Lebensfreude dieser Kinder entziehen kann, sollte das Motiv unserer Buswerbung ähnlich aufgebaut sein. Kinder aller Altersgruppen, aller Haut- und Haarfarben, so bunt und vielfältig wie unsere Kita-Kinder eben sind, stürmen

lachend und jubelnd auf den Betrachter, Passanten oder Fahrgast zu, der gar nicht anders kann, als sich den hübschen, ausdrucksstarken Gesichtern zuzuwenden. **„Erleb das mal! Als Erzieher/in. Für die jüngsten Chefs der Welt!“** heißt der Slogan, gepaart mit der Aufforderung: **„Bewirb dich jetzt: www.elbkinder-kitas.de/karriere“**

Zwei Schnellbusse haben wir mit diesem Motiv ‚gebrandet‘, wie unsere Abbildungen zeigen, jeweils auf der Front, am Heck und den beiden großen Seitenflächen. Hinzu kommen unsere Plakate im Innenbereich der Busse. Die beiden Busse werden für ein Jahr auf den Linien 31, 34, 35, 36, 37 und 39 eingesetzt. Das heißt natürlich nicht, dass jeder Schnellbus das Elbkinder-Motiv haben wird, denn insgesamt sind in der Schnellbus-Flotte sehr viele Busse unterwegs. Dennoch werden ‚unsere‘ Busse immer wieder und überall im Stadtbild auftauchen, denn gerade die Schnellbuslinien haben den Vorteil, lange Strecken von West nach Ost und von Nord nach Süd in Hamburg abzufahren. Sehr viele Passanten, Wartende an den Bushaltestellen und Autofahrer Hamburgs werden also

immer wieder den Elbkindern begegnen, und das von morgens früh bis spät nachts. Und darunter werden, so hoffen wir, eben auch viele Erzieherinnen und Erzieher sein, die sich überlegen, doch eigentlich mal die Webseite der Elbkinder nach einem neuen Job zu durchforsten, um für genau diese kleinen, tollsten und jüngsten Chefs der Welt zu arbeiten ...

Da wir nicht auf das Fotomaterial des Films zurückgreifen konnten, mussten wir die Szenen des Films fotografisch nachstellen, um sie hinterher zu den großen Gruppenfotos des Busses zu montieren. Wieder waren die Kinder, Eltern und Erzieherinnen der Wilhelmsburger **Kita Prassekstraße** sofort bereit, uns zu unterstützen. Was für ein spannendes Projekt für die Kinder! Wir sehen dem Fotografen **Johannes Airt** und seinem Assistenten **Lars Konstantin** Wieters beim Bildermachen zu! Was braucht man alles dazu? Da stehen riesige Scheinwerfer, dabei ist es doch eigentlich gar nicht dunkel? Wofür sind die weißen Schirme? Und warum hat der Fotograf einen Computer dabei? Darauf schreibt man doch oder guckt ins Internet? Mit großer >





Foto: Carsten Kudlik

Berat, Stefanie, Alice, Seymen und **Brandon**. Ebenso großen Dank an die Erzieherinnen **Elis Bilge** und **Ursula Levermann** sowie an die Leitungsvertreterin **Agnes Jedrasiak**. Frau Jedrasiak hat zusammen mit der Leiterin **Barbara Lewinska** die spannenden Stunden organisiert. Und alle Kolleginnen hatten noch dazu die kreativsten Ideen, wie man Kinder dazu bringt, beim Laufen eben nicht auf die eigenen Füßchen, sondern ins Objektiv zu schauen. Einer der nächsten Ausflüge wird die Kinder, Erzieherinnen und Eltern nun an eine der Schnellbuslinien führen. „Alle sind sooo stolz, dass sie auf den Bussen sind, und wollen das Ganze natürlich unbedingt ‚in echt‘ sehen“, erzählt die Kita-Leiterin Frau Lewinska. Dazu bleibt ihnen auch noch reichlich Zeit, denn die gebrandeten Busse sind für zwölf Monate gebucht und drehen mit dem Motiv der Wilhelmsburger Elbkinder noch viele, viele Runden durch Hamburg.

Das Fahrgastfernsehen

Damit eine Kampagne einen möglichst nachhaltigen Effekt erzielt, ist es wichtig, nicht nur auf ein Medium zu setzen. An möglichst vielen Orten in der Stadt soll man uns begegnen, Eltern und Passanten auf unsere Kitas aufmerksam machen. Und vor allem sollen ja die Erzieherinnen und Erzieher animiert werden, über die Elbkinder als neuen Arbeitgeber nachzudenken. (Image- und Personalwerbung greifen in unserer Kampagne ineinander, wengleich der Fokus natürlich auf der Personalwerbung liegt). Und deshalb kommt auch wieder unser Kino-Spot zum Einsatz. In diesem Jahr aber nicht in den Kinos, sondern in den U-Bahnen im sogenannten Fahrgastfernsehen.

Jeder, der mit den Hamburger U-Bahnen von A nach B fährt, schaut über kurz oder lang auf die Monitore, die in den Waggons hängen und auf denen kommerzielle und nichtkommerzielle Anbieter Werbung schalten,

Geduld erklärt Johannes Arlt den Kindern, warum er diese Geräte alle mitgebracht hat, und mit ebenso viel Geduld und nicht nachlassender Bereitschaft laufen die Kinder, wie schon beim Filmdreh, immer und immer wieder auf die Kamera zu, reißen die Arme hoch, jubeln und sehen rundum zufrieden aus. Das Bild landet sofort auf dem Computer. Wie kann das denn sein, wenn es doch eigentlich in der Kamera ist? Das muss geklärt werden, und vor allem muss man sich natürlich sofort ansehen, wie man getroffen wurde. Leider nicht direkt in die Kamera geschaut – macht nichts, laufe ich eben noch mal. Jetzt wehten leider die Haare vor die Augen – egal, Haare nach

hinten und noch einmal laufen. Zumal Johannes Arlt wie alle Erwachsenen ohne Unterlass loben, bestätigen und begeistert klatschen. Was sagt der Graphiker? Das Bild ist unscharf? Was heißt das denn nun wieder? Ach so, etwas verwackelt – also neuer Lauf, neues Glück. Dann passt alles, Bild im Kasten, und endlich sind die nächsten Kinder dran, die schon vor Ungeduld zappeln und sich auch unbedingt einmal im Computer sehen wollen. Vielen Dank an **Adin, Emily, Issa, Sara, Isabella, Sidelya, Hüseyin, Jered, Laura, Eda-Nevim, Elisa, Ensar, Aaron, Mia, Laila, Adrian, Aleyna-Medina, Meliya, Azra, Leon, Malik, Muhammed, Jordan-Taylor, Dilay, Vivian, Emely,**



auf denen Cartoons laufen oder Haltestellen vorgestellt werden. Und nun sind auf diesen Monitoren eben auch die Elbkinder mit ihrem Spot zu sehen (etwas gekürzt, aber dafür mit neuen, animierten Elementen). Über ein Jahr verteilt, immer in Sequenzen von ca. 4 Wochen, wackelt also auf den Monitoren der U1, U2 und U4 das Mobilé, zittert der Bauklötzerturm, fliegt die Kita-Tür auf, und herein stürmen (s.o.) Und der Abspann fordert wieder auf: **„Erleb das mal! Als Erzieher/in. Für die jüngsten Chefs der Welt!“**

Die Online-Werbung

Die allgegenwärtige Suchmaschine Google wird am Tag millionenfach geklickt. Seit einiger Zeit sind dort Werbeanzeigen nicht mehr separat in der rechten Spalte aufgeführt, sondern kommen als ‚Google-AdWords‘ (Begriff zusammengesetzt aus ‚adverts‘ für Werbung und Anzeigen sowie ‚words‘ – Wörter) über den eigentlichen Suchergebnissen zum Einsatz. Dass es sich überhaupt um Werbung handelt, ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, sondern nur an dem kleinen Hinweis ‚Anzeige‘. Da man aber als Unternehmen ganz oder relativ weit oben erscheint, wird man schneller geklickt.

Auch dieses Medium nutzen wir nun für uns. Wer also künftig in und um Hamburg die Suchbegriffe ‚Erzieher‘, ‚Pädagoge‘, ‚Kita‘, ‚Job‘ usw. googelt, bekommt in der Regel an einer der vorderen Stellen die Elbkinder eingeblendet und landet per Link sofort auf der Karriereseite unserer Website. Also dort, wo unsere freien Stellen verzeichnet sind.

Nach den ersten 20 Tagen ließen sich auch schon erste erfreuliche Zahlen ermitteln: Die Elbkinder erschienen bei Google mit 49.000 ‚Impressionen‘, also den Einblendungen unserer Anzeige. 1.500 Mal klickten sich User auf unsere Seite, und 32 Mal wurden sogar Bewerbungen abgeschickt (die sogenannte ‚Conversion-Rate‘). (An dieser Stelle seien auch einmal die monatlichen Besuche auf unserer Website genannt, also unabhängig von der Jobsuche via Google-AdWords: sie liegen bei über 100.000. Mit Google-AdWords

Foto: Carsten Kudlik



leiten wir Interessenten aber zielgerichteter zu unseren freien Stellen.)

Wundern Sie sich bitte nicht, wenn die Elbkinder nicht jedes Mal bei Google auftauchen, wenn Sie die entsprechenden ‚Keywords‘ eintippen. Es ist eins der großen Geheimnisse von Google, wie der berühmte Algorithmus gesteuert wird. Auch andere Anbieter nutzen dieses Medium und möchten sich auf vorderen Plätzen gelistet sehen. Je häufiger man aber als Unternehmen geklickt wird, desto weiter rutscht man in der Gunst des Algorithmus nach oben und umso häufiger wird die eigene Anzeige eingeblendet.

Auf unserer online-Karriereseite haben wir einiges noch einmal optimiert, damit Interessenten sich besser orientieren können. Und selbstverständlich dominieren die Gesichter unserer Kampagnenkinder für die nächsten Monate auch die Startseite von elbkinder-kita.de.

Wir sind gespannt, wie die Kampagne bei Ihnen ankommt und freuen uns über Ihre Rückmeldungen. Und natürlich hoffen wir, dass die Kampagne in der Stadt so viel Aufmerksamkeit für die Elbkinder generiert, dass wir bald zahlreiche neue Kolleginnen und Kollegen in unseren Kitas begrüßen können: **Für die jüngsten Chefs der Welt!** □



Fotos: Johannes Arlt



Fotos: James Desai

Inklusion soll Spaß machen!

Elbkinder. Kinderwelt inklusiv – Kinder bewegen ihre Zukunft. Bewegungs-Fachtagung ‚fit und pfiffig‘. Von James Desai, Leiter der Beratungsabteilung, und Anke Lowin, Fachberaterin

Coole Beats erfüllen die große Turnhalle. Vorne auf der Bühne tanzen Kids nach Herzenslust. Gemeinsam feuern sie sich an und zeigen ihre teils äußerst akrobatischen Übungen. Das Publikum ist begeistert.

Zur Eröffnungsveranstaltung der Fachtagung ‚fit und pfiffig‘, alljährlich veranstaltet von der **Hamburger Turnjugend im Verband Turnen und Freizeit, der Unfallkasse Nord, der Hamburger Sportjugend** sowie den **Elbkindern**, sind am 25. Februar 2017 fast 400 Erzieherinnen und Erzieher sowie Übungsleiter von Sportvereinen gekommen. Alle klatschen im Rhythmus für die Kinder und Jugendlichen der **Breakdance-Gruppe des Walddörfer SV**. Dort können Kids ab 7 Jahren unter der Anleitung von Trainer **Ali Reza Zarif** Tricks, Sprünge und komplizierte ‚Moves‘ lernen. Breakdance ist eine auf den Straßen New Yorks entstandene Mischung aus Akrobatik und Tanz. Auch die Kinder und Jugendlichen im SV bekommen beim Breakdance ein gutes Körpergefühl, entwickeln Lust auf Akrobatik und Musik. „Inklusion soll Spaß machen“, sagt Ali Reza Zarif. Und dass der inklusiven Tanzgruppe, zusammengesetzt aus Jugendlichen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, ihr Sport Spaß macht, ist offensichtlich! Schon das Zuschauen begeistert. Daher gibt es gleich noch eine spontane Zugabe der Tanzgruppe, die dann schließlich mit großem Applaus bedacht wird.

Auch **Klaus Becker**, seit 2013 Leiter des Inklusionsbüros der Hansestadt Hamburg, war in seinem Einführungsvortrag noch ganz angetan von der Breakdance-Truppe: „Inklusion bedeutet nicht, dass es keinen Spaß machen darf. Im Gegenteil!“ Inklusion wolle alle mitnehmen, eine Gesellschaft in Vielfalt und für alle sei das Ziel. Deswegen sei es wichtig, Angebote so zu überdenken, dass tatsächlich auch alle mitmachen können. In diesem Zusammenhang lobte Klaus Becker den Elbkinder-Film ‚Jedes Kind spielt mit!‘, in dem ein

inklusives Theaterprojekt gezeigt wird. Becker betonte, dass das Besondere an dem Theaterstück war, dass es für jedes Kind eine geeignete Rolle zuschnitt. Nur wenn wir ressourcenorientiert auf Kinder blicken, und nicht auf das, was sie nicht können, könne Inklusion gelingen. Für Becker bleibt Inklusion immer ein Prozess. „Wenn wir mit Spaß und Freude an die Aufgabe gehen und uns zumuten, viele kleine Schritte zu gehen, dann sind wir auf dem richtigen Weg.“ Inklusion sei weniger Zustand als eine Haltung aller. Daran zu arbeiten lohne sich, weil es alle weiterbringt. Mit diesem aufmunternden Appell endete sein Vortrag.

Die insgesamt über 500 Teilnehmenden von ‚fit und pfiffig‘ verteilten sich im Anschluss in zahlreiche Workshops. Die Fachtagung widmete sich bereits zum 12ten Mal dem Thema Kinder und Bewegung. Dieses Jahr war das Motto ‚Kinderwelt inklusiv – Kinder bewegen ihre Zukunft‘. In den vergangenen Jahren war die Fachberaterin **Ingrid Rath** für die Elbkinder im Organisationsteam aktiv. Da sie inzwischen in ihrem verdienten Ruhestand ist, hat Fachberaterin **Anke Lowin** das Thema Bewegung für die Elbkinder übernommen. Und damit war sie bei der Eröffnung auch mitten im Geschehen. Außerdem hat sie noch einen Workshop angeboten: ‚Elternarbeit inklusiv gestalten‘. Überhaupt waren an diesem Tag viele Erzieherinnen und Erzieher sowie Kita-Leitungen der Elbkinder dabei.

Inklusion ist längst kein exklusives Thema von Fachleuten mehr. Die Elbkinder-Kitas haben sich in den letzten Jahren verstärkt damit auseinandergesetzt. Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. Teilhabe ist wichtige Voraussetzung für eine positive

Bildungsbiographie. Daher stellten die Veranstalter auf der 12. Fachtagung auch die Inklusion in den Fokus.

Doch was können wir im Bereich Bewegung tun, um Inklusion zu leben? Die Fachtagung ‚fit und pfiffig‘ suchte nach Antworten und gab gleichzeitig viele Anregungen und praktische Tipps für Erzieherinnen, auf welche Weise und mit welchen Ansätzen mehr Toleranz und besseres Miteinander in Kitas geschaffen werden kann. Es gab über 40 Angebote zu den Bildungsthemen Bewegung, Körper und gesunde Entwicklung, die viele Ideen und umfangreiches



Fachwissen vermittelten. Außerdem war der Austausch untereinander ein wichtiges Element. Ein Marktplatz bot dazu zusätzlich Gelegenheit. Bücher, Unterrichtsmaterialien und Kleingeräte konnten begutachtet und gekauft werden.

„Reflexion der eigenen Bewegungsbiographie“ hieß ein Workshop, der u. a. von **Kirsten Stepanenko** angeboten wurde. Frau Stepanenko ist Leiterin unserer **Kita August-Bebel-Straße**. „Eine wichtige Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die Auseinandersetzung mit unserer eigenen Biographie“. Frühere Erfahrungen prägen uns und bestimmen, teils unbewusst, unser Handeln in der frühkindlichen Bildung. In dem Workshop hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, ihre eigenen Bewegungsbiographien zu erkunden und für entsprechende Situationen im Kita-Alltag zu reflektieren. Kirsten Stepanenko war von 2007 bis 2013 Leitung der **Bewegungskita Schweidnitzer Straße**. Heute setzt sie mit den ErzieherInnen entsprechende Ideen in der ‚bewegten‘ Kita August-Bebel-Straße mit immerhin 210 Kindern um. U. a. besuchen wöchentlich 20 Elementar- und 6 ältere Krippenkinder das ‚Kissland‘, eine große Bewegungslandschaft, und nutzen eine Turnhalle in Kooperation mit dem TSG-Bergedorf. Frau Stepanenko engagiert sich ehrenamtlich u. a. im Arbeitskreis Bewegungskitas der Hamburger Sportjugend. An der Tagung ‚fit und pfiffig‘ nahm sie schon zum vierten Mal teil.

Yeter Tatar ist seit 25 Jahren bei den Elbkindern. Sie ist Erzieherin in der **Kita Rübenkamp 123** und besuchte zum dritten Mal die Fachtagung ‚fit und pfiffig‘. „Bewegung mit den Kindern auf unserem tollen Außengelände ist für mich das Schönste. In der Kita haben wir eine besondere Verantwortung für das Schaffen von Bewegungsangeboten, denn vielen Kindern fehlt es zu Hause an Möglichkeiten. Die Fachtagung ‚fit und pfiffig‘ ist so schön lebendig – ganz anders als andere Fortbildungen! Ich bekomme mit dem vielfältigen Workshop-Angebot neue Anregungen für meine Arbeit in der Kita.“

Auch **Uta Bechtel**, Leiterin der **Kita Schneverdinger Weg**, kommt schon seit einigen Jahren zur Veranstaltung ‚fit und pfiffig‘. Die gesamte Kita ist ‚in Bewegung‘. In diesem Jahr waren 23 Kolleginnen von Frau Bechtel mit auf dem Fachtag. Für Frau Bechtel ist Bewegung ein wichtiger Baustein des pädagogischen Konzeptes der Kita. Sie weiß, dass Kinder bewegungsfreudig sind und dass sie regelmäßig Bewegungsmöglichkeiten innerhalb des Kita-Alltags brauchen. Die Kolleginnen und Kollegen sorgen für eine fundierte Bewegungsförderung mit spezieller senso- und psychomotorischer Unterstützung der Jungen und Mädchen. Kinder aus verschiedenen Kulturen, unterschiedlichen Geschlechts, aller Alters- und Entwicklungsstufen, mit und ohne Handicap können täglich an den freien und gezielten Angeboten teilnehmen. Und so trägt die Kita Schneverdinger Weg auch bereits das Zertifikat ‚Bewegungskita+‘ und wird nun neu als ‚Bewegungskita+‘ zertifiziert.

2018 laden wir wieder zu ‚fit und pfiffig‘ ein. Die 13. Fachtagung wird unter dem Motto ‚Vom Glück der kooperativen Erlebnisse‘ stehen. □



Foto: James Desai

Es darf gratuliert werden!

Kita Greifswalder Straße. Jetzt eine ‚Bewegte Kita‘.

Auf der diesjährigen Fachtagung ‚fit und pfiffig‘ bekam die Kita Greifswalder Straße die Auszeichnung ‚Bewegte Kita‘. Sportstaatsrat **Christoph Holstein** (Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport, Bereich Sport) übergab bei der Eröffnungsfeier die Urkunde an Leitungsvertreter **Roland Sowa**.

Die Kita Greifswalder Straße im Stadtteil St. Georg bietet ein modernes Gebäude mit großzügiger Raumgestaltung. Dort haben Kinder vielseitige Möglichkeiten zur Entfaltung. Hinzu kommen das große Außengelände und der grüne Dachgarten, so dass Bewegung eine wichtige Rolle spielt. In den letzten Monaten hat sich die Kita auf den Weg zur ‚Bewegten Kita‘ gemacht, d. h., dass die Mitarbeitenden spezielle Fortbildungen absolvierten und die Erzieherinnen entsprechend qualifiziert wurden. Und dieser Weg wurde nun belohnt. Wir gratulieren! □

Wenn Sie sich als ‚Bewegte Kita‘ oder als ‚Bewegungskita+‘ bewerben wollen, müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein.

Die Kriterien beziehen sich auf folgende Kategorien:

- Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte
- Gestaltung der Bewegungsangebote, Ausflüge und Feste
- Räumliche Voraussetzungen, Geräte- und Materialausstattung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Kooperationen mit Sportvereinen

Für das umfassendere Zertifikat ‚Bewegungskita+‘ wird zusätzlich ein Bewegungs-Konzept der Kita benötigt und die Qualifizierung ist auch noch anspruchsvoller. Wenn Sie mehr darüber lesen wollen: in unserem Jahresbericht 10/11 haben wir ausführlich über das Thema berichtet. Zu finden auf unserer Homepage.

Nähere Informationen und die vollständigen Teilnahmebedingungen erhalten Sie bei unserer Fachberaterin Anke Lowin, Telefon 040-42109-296, a.lowin@elbkinder-kitas.de.



Wir tanzen!

Kitas Achtern Born und Kroonhorst. Mit Kreativität stark werden.

Von Annika Steiner und Iris Schrader, Kita-Leiterinnen

Unsere Kitas Achtern Born und Kroonhorst, beide im Stadtteil Osdorfer Born, sind schon seit vielen Jahren engagierte Begleiter von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen; die Kita Kroonhorst dabei mit dem Schwerpunkt, Kinder mit Hörbeeinträchtigungen durch den Einsatz von Gebärden- und Lautsprache einen selbstverständlichen Alltag zu ermöglichen. Für uns bedeutet Inklusion die Gleichwertigkeit aller Individuen, ohne dass dabei eine ‚Normalität‘ vorausgesetzt wird. Jedes Kind ist einzigartig und gerade deshalb können wir alle zusammen spielen, voneinander lernen und aneinander wachsen. Die individuelle Persönlichkeit eines Kindes soll gesehen und gewahrt werden – ein Grundsatz, der für unsere pädagogische Arbeit einen hohen Stellenwert hat.

Zur Stärkung der Kinder setzten wir im Alltag besonders auf die Kreativitätsförderung durch Theater, Malen, Tanz

oder durch Zirkusprojekte. Wir ermöglichen den Kindern so, ihre Gefühle und Gedanken in vielfältigen Formen auszudrücken und sie damit stark zu machen.

Diese pädagogische Überzeugungen und Methoden standen auch hinter unserem gemeinsam geplanten und organisierten Tanzprojekt, das in einer öffentlichen Aufführung seinen Höhepunkt finden sollte. Ziel war, dass die Kinder lernen, wie sich Tänze ganz verschieden und individuell gestalten lassen, und dass auch Jungen und Mädchen mit eingeschränktem Hörvermögen oder anderen Beeinträchtigungen sich zur Musik bewegen können.

Die Kinder erfuhren im Projekt und mit Hilfe ihrer Erzieherinnen **Elke Peglow, Suzann Edding, Janine Schröder**, der FSJlerin **Peninna Ahmadi** und der Tanzpädagogin **Anna Tollkühn-Tenbusch**, dass sie durch Lernen und Üben Fortschritte machen. Schrittfolgen, die anfangs als Durcheinander erschienen, gingen plötzlich wie von selbst. Die Kinder fanden den Rhythmus zur Musik, schauten, welche Ideen der Freund oder die Freundin hatten, ahmten nach, erfanden neu. So entstanden nach und nach viele bunte Tänze und Lieder, u. a. den Tanz vom hässlichen Entlein, den Flugzeugtanz, den Farbtanz oder den Schäfchentanz, Mütter und Kinder lernten und sangen gemeinsam ein türkisches Lied. Immer wieder zeigte sich dabei, wie hilfreich der Einsatz von Gebärden ist (vgl. zu dieser Methode auch unser Stadtkinder-Heft 2/2016). Mit dieser der Gebärden-Methode konnten tatsächlich alle Kinder die Inhalte verstehen und umsetzen.

Jedes Kind, egal ob Integrationskind, mit Migrationshintergrund und/oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen fand in unserem Tanzprojekt so *seinen* Weg.

Sehr wichtig war schließlich auch zu erleben, dass man das, was man gelernt hat, sogar auf einer Bühne präsentieren kann. Mit der Angst vor dem Publikum und dem Auftritt kann man umgehen. Auch die anderen haben Lampenfieber, und alle helfen sich, es zu überwinden. Das sind wertvolle Erfahrungen, die Zusammenhalt, Gruppengefühl, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein stärken!

So war dann der Höhepunkt unseres Tanzprojektes unser Auftritt am 24.03.2017 im Bürgerhaus in Osdorf. Wir luden alle Eltern, Kinder, Freunde, Verwandte und Unterstützer ein und die kamen zahlreich und voller Erwartungen zum großen Tag der Kinder!

Unsere Mädchen und Jungen meisterten trotz ihrer merklichen Aufregung ihre Auftritte mit Bravour. Der tosende Beifall der gerührten Besucherinnen und Besucher und die glänzenden Kinderaugen auf der Bühne sprachen für sich. Unsere Kinder haben das wirklich toll gemacht und dazu beigetragen, unsere pädagogischen Ansätze darzustellen.

Unser Projekt wurde von **Kultur bewegt** der **Stiftung Maritim** finanziell unterstützt! Vielen Dank dafür! Und natürlich ein besonderer Dank an alle Kinder: Ihr seid grandios! □



Foto: Marcel Knaack

Sicher im Stadtteil unterwegs – auch mit unseren Jüngsten

Kita Harnackring. Unsere neuen Krippenwagen. Von Johanna Kleßmann, Abteilungsleitung, und Anna Fuy, Fundraising

Mit unseren beiden neuen Krippenwagen können nun auch unsere jüngsten Kinder sicher den Stadtteil erkunden. Auf ihren Plätzen in solch einem Wagen fühlen sie sich ins Gruppengeschehen eingebunden und können an den Ausflügen zu Wochenmarkt, Bücherhalle und Spielplätzen teilnehmen, auch wenn sie noch Laufanfänger sind oder noch gar nicht laufen. Weil sich unser Außengelände zurzeit im Umbau befindet, ist diese Möglichkeit umso wertvoller.

Großzügige Unterstützung bei der Anschaffung der Wagen im Wert von je rund 1.600 Euro gab es von Radio Hamburgs **Hörer helfen Kindern e.V.** und vom **Kinder helfen Kindern e.V.** des Hamburger Abendblatts. Jeder Verein übernahm die Finanzierung eines Wagens. Vielen Dank! □



Anfassen streng erlaubt!

Kita Lothringer Straße. Besuch vom ‚Klingenden Mobil‘ der Elbphilharmonie.
Von Bennet Hinz, Erzieher

Am Valentinstag gab es in unserer Dulsberger Kita Lothringer Straße in diesem Jahr ein besonderes Highlight. Bei uns war nämlich das ‚Klingende Mobil‘ der Elbphilharmonie-Instrumentenwelt zu Gast, ein Orchester der besonderen Art. ‚Anfassen streng erlaubt!‘ heißt es auf der Homepage der ‚Instrumentenwelt‘ der Elphi. Die Instrumentenwelt ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in dessen Fokus das Erlebnis steht, gemeinsam mit anderen zu musizieren – und das auch ohne Vorkenntnisse. In kreativen Kursen wie ‚Klassiko Orchester‘ oder ‚Kosmos Percussion‘ kann man hier die Instrumente aus dem klassischen Sinfonieorchester oder Schlaginstrumente von der Karibik bis nach Asien ausprobieren. In der Saison 2016/17 liegt der Workshop-Schwerpunkt bei Angeboten für Schulen und Kindergärten, die dann von der Elphi sogar besucht werden: Mit etwa 50 Musikinstrumenten an Bord bietet das ‚Klingende Mobil‘ vor Ort und unter der professionellen Anleitung von Musikpädagogen verschiedene Programme an, die speziell auf die jeweilige Gruppe abgestimmt sind. Gefördert wird dieses Angebot übrigens von der **Hubertus Wald Stiftung**.

Nachdem wir uns im Internet beworben hatten und tatsächlich ausgewählt worden waren, kamen wir in den Genuss dieses tollen Projektes!

Die Aufregung unter den Kindern war natürlich schon vorab sehr groß. Im Morgenkreis haben wir intensiv auf den Besuch vom ‚Klingenden Mobil‘ hingearbeitet. Wir spielten Orchesterstücke an und sprachen mit den Kindern darüber, welche Instrumente sie hören und welche sie schon kennen. Wie groß ist eigentlich eine Geige oder ein Cello? Und wie klingen die Töne? Dazu gaben einige Erzieherinnen noch eine Kostprobe ihres Könnens auf der Gitarre und auf der Klarinette. Die Eltern berichteten von Kindern, die in der Nacht vor dem Orchester-Besuch von Instrumenten geträumt haben ...

Dann fuhr das ‚Klingende Mobil‘ mit einem großen Bus vor der Kita vor. Im Gepäck waren jede Menge große und kleine Instrumente. Und ab jetzt durften unsere Kinder tatsächlich, wie versprochen, die Hauptakteure sein. Nachdem die erste Scheu überwunden war – was schnell ging, denn die Musiker wandten sich den Kindern sehr liebevoll zu! – konnten unsere 4- bis 6-Jährigen unter der geduldigen Anleitung

der Profis alle Instrumente ausprobieren. Vom Kontrabass, der Geige, dem Cello, der Trompete bis zur riesigen Trommel hatten die Musiker alles dabei. Sozusagen ein

**Manchmal
quietschte es,
manchmal klang
es rund und fast
perfekt.**

komplettes Orchester. Die meisten Mädchen und Jungen erlebten zum ersten Mal den direkten Kontakt mit diesen Orchester-Instrumenten.

Die Kinder bekamen schnell die ersten eigenen Töne heraus und freuten sich über die verschiedenen Klänge, die sie aus den Instrumenten zauberten. Manchmal musste man mit sehr viel Kraft reinpusten, manchmal reichte auch ein zartes Hauchen, um schöne Töne zu produzieren. Manchmal quietschte es, manchmal klang es rund und fast perfekt. Auch das Zupfen

der riesigen Harfe stand auf dem Programm und faszinierte die Kinder besonders. Alle drei Gruppen, die beim ‚Klingenden Mobil‘ mitmachen durften, waren hellauf begeistert und hatten den Eltern abends viel Schönes zu erzählen. Uns sicher träumten die Kinder nun erst recht von Instrumenten.

Damit unsere kleinsten Kinder nicht zu traurig waren, durften sie die kitaeigenen Instrumente ausprobieren und spielen und zeigten dabei eine ebenso große Begeisterung wie die etwas größeren Kinder an den Instrumenten der Elbphilharmonie.

Eine Gruppe unserer Kita hatte dann sogar das große Glück, im darauffolgenden Monat ein Kinderkonzert in der Elbphilharmonie besuchen zu dürfen. Davon berichten wir in den nächsten Stadtkindern! Dieser Ausflug in das Konzerthaus der HafenCity war nämlich ebenso toll wie der Elphi-Besuch bei uns in der Kita, der uns einen sehr schönen musikalischen Start ins Jahr beschert hatte und dem sicher viele weitere musikalische Highlights in der Kita Lothringer Straße folgen werden. Vielen Dank an das ‚Klingende Mobil‘ für diese besonders schöne und abwechslungsreiche Mitmach-Aktion! Dass das ‚Anfassen streng erlaubt!‘ ist, haben Sie uns bei Ihrem Besuch bewiesen! □



Wir Stadtteilgärtner

Kita Glashüttenstraße. Gärtnern mitten im Karolinenviertel.
Von Martina Sander, Naturerlebnispädagogin

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung für die Vorschulkinder der Kita Glashüttenstraße stieß Kita-Leiterin **Britta Jensen** Anfang 2016 auf ‚Die Stadtteilgärtner‘. In dem Projekt der **Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU e.V.)** werden Kitas von Naturpädagoginnen bei der Anlage eines Gärtchens unterstützt und für die Dauer eines Jahres begleitet.

Das Konzept überzeugte, Gartengeräte gab es schon, und ein geeignetes Beet war auch schnell gefunden: Der vor einigen Jahren von Eltern gespendete Apfelbaum wollte nicht so recht wachsen und sollte nun frische Erde bekommen, und dazu Gesellschaft in Gestalt von einheimischen Kräutern und Pflanzenstauden. Und von 10 emsigen Vorschulkindern ...

Anfang Mai war es so weit. Am ersten Tag des neuen Projekts verteilten die Kinder schwarzen Mutterboden auf dem Beet, mit Schaufeln, Harken und Händen. Dann durfte sich jedes Kind eine Patenpflanze aussuchen, einpflanzen und, ganz wichtig, gießen!

Lakritzkraut, Schafgarbe, Frauenmantel, Kuhschelle, Storchnabel, Zitronenmelisse und weitere mehrjährige Stauden mit klingenden Namen standen zur Wahl. Erstaunlich schnell und ganz ohne Streit fand jede Pflanze ihren Paten, denn so unterschiedlich wie die Pflanzen waren auch die Vorlieben der Kinder.

Mit den Erzieherinnen **Katharina Schlüter** und **Aleksandra Abramovic** und mir als anleitender Naturpädagogin haben

die Vorschulkinder seither regelmäßig ihre Pflanzen im Beet versorgt. Und fast nebenbei vieles gelernt, durch die praktische Arbeit und Beobachtungen am Beet:

Was brauchen eigentlich Pflanzen zum Wachsen? Welche Tiere leben im Boden, und welche Tiere kommen das Beet besuchen? Wie wirkt sich das Wetter aus, z. B. Regen, Wind, Hagel ...? Und woran können wir die Jahreszeiten erkennen?

Die Gärtnerkinder der Kita Glashüttenstraße kümmerten sich aber nicht nur um ihre Patenpflanzen, sondern auch um das Gemüse im ‚Kistengarten‘. Auf der Terrasse neben dem Kinderrestaurant pflanzten sie in großen Gärtnerkisten Kartoffeln und vorgezogene Tomaten, Gurken, Kürbisse und Kräuter. Und konnten dann fast vom Esstisch aus ihrem Gemüse beim Wachsen und Reifen zuschauen. Mit Begeisterung wurde geerntet, und, natürlich: alles aufgegessen! Denn beim Essen und Trinken ebenso wie bei den jahreszeitlichen Spielen und Aktionen steht bei den ‚Stadtteilgärtnern‘ das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund, wortwörtlich. Und selbst Geerntetes schmeckt sowieso am besten ...

Im Sommer erforschten die Kinder mit Lupen die Insekten am Beet und spielten den Blütenbesuch der Bienen nach. Bei einem Duft-Memory konnten sie die Düfte verschiedener Kräuter und Blüten erschnuppern. Und sich danach Butterbrote mit essbaren Blüten belegen, Gänseblümchen, Ringelblumen und den hübschen blauen Borretsch. Dazu gab es frisch gebrühten Kräutertee von

der Zitronenmelisse, natürlich aus eigener Ernte. Dabei lernten sie auch, dass man trotzdem vorsichtig sein muss: Manche Pflanzen sind giftig und die darf man keinesfalls essen. Besser also jemanden fragen, der sich auskennt.

Im Spätsommer lernten die Gärtnerkinder unterschiedliche Samen und Früchte kennen, haben neugierig Hagebutten, Pflaumen und Weintrauben mit Kernen verkostet, und dabei erfahren, wie sich Pflanzen vermehren. Im Herbst haben sie sich in Eichhörnchen verwandelt, die ihre Nüsse verstecken und später wiederfinden sollten, gar nicht so leicht ...

Im Januar und Februar konnten die Stadtteilgärtner direkt vor der Haustür ihres Vorschulhäuschens den Wintervögeln beim Fressen zuschauen: Aus Fett, Haferflocken, Rosinen und Nüssen hatten sie mit der Naturpädagogin und ihrer Erzieherin Futterknödel geknetet und im Park aufgehängt.

Der Kreis der Jahreszeiten schloss sich, als im März die Narzissen, Tulpen und Blausternchen die Köpfe aus dem Boden steckten und blühten. Große Freude, denn die Blumenzwiebeln hatten die Kinder im Herbst selbst in ihr Beet gepflanzt ...!

In der letzten praktischen Aktion im April formten die Kinder aus Zeitungspapier kleine Pflanztöpfchen und befüllten sie mit Anzuchterde. Vorsichtig legten sie die Samen von Sonnenblumen, Margeriten und Zuckererbsen hinein und streuten Erde hinüber, so hoch wie das Samenkorn dick ist. Auf der Fensterbank gekeimt und gewachsen, konnten die Pflanzen nebst Töpfchen nach den letzten Frösten in die Beete umziehen.

Anfang Mai wurde der Abschluss des Stadtteilgärtnerjahres mit einem Fest gefeiert, zu dem auch die Eltern eingeladen waren. Und natürlich gab es wieder Kräutertee aus eigener Ernte! □

Für weitere Infos schreiben Sie gerne eine Mail an: kita-glashuettenstrasse@elbkinder-kitas.de oder martinasander@gmx.net

Inklusion – ein Thema mit vielen Facetten

Elbkinder. Das Praktikum einer jungen Migrantin in unserem Therapeutenpool.

Von Christine Achtermann-Jones, Therapeutin, Beatrix Burggraf, Leitende Therapeutin, und Atife Sharifi, Praktikantin

Im Sommer letzten Jahres fragte uns der Abteilungsleiter AvM Dual der Beruflichen Schule Hamburg, **Michael Chromik** (AvM = Dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten), ob wir im Rahmen des AvM einen Praktikumsplatz im Therapeutenpool anbieten können. Hinter dem Begriff AvM verbirgt sich ‚ein dualisierter, ganztägiger Bildungsgang für neu zugewanderte Jugendliche in Hamburg zwischen 16–18 Jahren. Bereits seit 2014 wurde dieses Angebot in einem Modellprojekt erfolgreich erprobt‘ (Zitat aus AvM Dual, Informationen für Betriebe).

Alles begann etwas holprig, denn viele Fragen mussten zunächst intern geklärt werden. Können wir das leisten, wer würde Ansprechpartner sein, wie soll das im Therapeutenpool und in Verbindung mit den vielen Kitas organisiert werden? Welche formellen Voraussetzungen gibt es?

Nachdem alle Voraussetzungen incl. des notwendigen erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses erfüllt waren und wir das betriebliche OK hatten, startete **Atife Sharifi** im September 2016 ihr zweimonatiges Praktikum im Therapeutenpool der Elbkinder. Jeweils an zwei Tagen in der Woche war sie bei uns in der Oberstraße und begleitete die Therapeutinnen auch in die Kitas. Unsere Pool-Therapeutin **Christine Achtermann-Jones** übernahm die Praktikumsbetreuung und war auch Ansprechpartnerin für die Lehrkräfte in der Schule.

Zu ihren Erfahrungen und Praktikums-Eindrücken führten Frau Achtermann-Jones und Atife Sharifi das folgende Gespräch:

Hallo Atife – könntest Du Dich unseren Leserinnen und Lesern zunächst einmal kurz vorstellen?

Ich bin Atife Sharifi. Ich komme aus Afghanistan und gehe zur Berufsschule. Seit einem Jahr und drei Monaten bin ich in Deutschland.

Welche Erwartungen hattest du an dein Praktikum?

Ja, also ich habe gedacht, ich mache ein Praktikum, um Deutsch zu lernen und die Menschen kennenzulernen. Wie es im Beruf ist in Deutschland, wie Leute arbeiten und solche Sachen.

Mit was für einem Gefühl bist du an deinem ersten Tag zu uns gekommen?

Der erste Tag war ein bisschen schwer, weil ich nicht so gut Deutsch konnte. Ich wusste

nicht, dass ich dich treffe, und ich habe gedacht, vielleicht gibt es nette Leute oder nicht, aber zum Glück warst du da.

Du hattest also Sorgen wegen der Sprache ...

Also, Deutsch ist eine schwere Sprache. Wenn ich etwas sagen wollte, konnte ich es nicht gleich sagen oder fragen. Das war ein bisschen schwer. Aber du hast immer geholfen und drei oder viermal erklärt, was das bedeutet und so.

Was hast du denn nach dem ersten Tag gedacht?

Ich war sehr froh, war sehr happy, weil wir viel geredet haben. Ich war mit dir in zwei Kitas und du hast alles erklärt, z.B. dass Kinder mit Behinderung da sind und was du machst. Ich wusste nicht, was Physiotherapeuten im Kindergarten für Kinder tun. Ja, es war gut.

Was nimmst du als Eindruck oder Erfahrung aus dem Praktikum mit?

Ich habe sehr viele Sachen gelernt, sehr viel. Ich habe gelernt, dass man geduldig sein muss, man muss geduldig sein mit Kindern und mit anderen Leuten. Und freundlich sein, das ist auch wichtig. Und man muss pünktlich sein.

Und hat es dir gefallen, das Praktikum?

Ja!

Was hast du denn über Kindergärten und die Elbkinder gelernt? Du hast viele Kitas gesehen ...

Ich denke, das ist super, sehr gut. In Hamburg gibt es sehr viele Kindergärten und sehr viele Kinder.

Verschiedene Kinder. Und es gibt, so wie du, Menschen, die helfen. Erzieher brauchen viel Geduld, das hab ich auch gelernt.

Hattest du eine Aufgabe von der Schule?

Ich hatte immer von der Schule Hausaufgaben. Ich habe geschrieben, was ich gemacht oder was ich gesehen habe. Ich musste alles aufschreiben.

Was hast du denn deinen Mitschülern und Schülerinnen erzählt von den Elbkindern?

Alles, was ich mit Dir gemacht habe.

Du hast ja auch ein Plakat entwickelt.

Ja, dieses Plakat zeigt, was ich im Praktikum gemacht habe.

Dieses Plakat musstest du am Ende deines Praktikums in der Schule präsentieren?

Fotos: Beatrix Burggraf



Wir mussten das machen und haben dafür eine Note bekommen. Meine Betreuerin in meiner Wohngruppe hat mir ein bisschen geholfen. Sie hat gefragt: was machst du, was ist deine Aufgabe? Und dann haben wir Texte und Fotos ausgewählt.

Gibt es in deinem Land auch Physiotherapie?

Ja, manchmal, aber nur für Kinder mit Behinderung.

Aber die kommen nicht in den Kindergarten?

Nein.

Die Kinder haben dich nett und freundlich aufgenommen, hast du gesagt. Hast du denn mit Kindern gesprochen?

Manchmal, ein bisschen, ja. Sie sagen etwas, ich verstehe es, aber ich konnte manchmal nicht reden.

Du hättest ja auch Englisch sprechen können oder Dari...

... oder türkisch, manche Kinder sprechen türkisch. All diese Sprachen kann ich ja. Kinder reden sehr einfach. Einmal haben mich Kinder eingeladen und ich wusste ein Wort nicht auf Deutsch, aber es war auch ein türkisches Kind und ein afghanisches Kind dabei. Das afghanische Kind hat mich gefragt: „Was willst du sagen?“ und hat dann für mich auf deutsch für die anderen Kinder übersetzt.

Du hattest also kleine Übersetzer.

Ja!

Was bleibt dir in Erinnerung? Woran wirst du denken in 10 Jahren?

Also in 10 Jahren oder später werde ich nicht vergessen, dass man freundlich und respektvoll sein muss mit Leuten. So wie ihr mit mir. Wenn jemand etwas braucht oder wenn man sieht, jemand ist neu, so wie ich, ich kannte niemanden. Und dann hast du gesagt: „Alles wird gut!“

Das vergesse ich nicht, wenn ich einen Job mache, dann mache ich das auch so.

Es ist auch eine wichtige Sache, was du über das Kind mit Behinderung gesagt hast: Du hast nicht gesagt, „Komm du Arme“ oder so. Das war sehr gut. Ich vergesse das nie.

Was ist denn dein Berufswunsch, Atife? Ärztin.

Welcher Bereich?

Vielleicht Kinderarzt oder Herzarzt, also Kardiologin.

Vielen Dank für das Gespräch, Atife!

Bitte, gerne! □

Wie hat Atifes Praktikumsanleiterin, Christine Achtermann-Jones, das Praktikum erlebt?

Mich beschäftigt das Thema Geflüchtete in Deutschland. Ich wollte selber etwas tun... nur was und wie? Als die Praktikumsanfrage kam sah ich eine Möglichkeit, mich zu engagieren.

Als Praktikumsanleiterin für Atife taten sich dennoch zunächst Fragen und Unsicherheiten auf: „Wie wird sich eine Schülerin ohne therapeutische Vorerfahrung >



zurechtfinden?“ und: „In welcher Sprache kommunizieren wir?“ Aber: Alle Fragen fanden eine Antwort, alle Unsicherheiten zerstreuten sich. Rückblickend kann ich sagen: Das Praktikum stellt für die Schülerinnen und Schüler eine gute Möglichkeit dar, die Sprache, Kultur und Arbeitswelt in Deutschland kennenzulernen und ist ein erster Schritt in Richtung Integration und Inklusion. Und von Atifes Praktikum haben wir beide profitiert!

Wir reflektierten die Tage gemeinsam. Atife stellte Fragen zu dem, was sie beobachtet hatte. Sie hatte auch das Bedürfnis, mit mir

allgemeine Fragen zu klären. Wir machten kleine Selbsterfahrungsaufgaben im therapeutischen Sinne, führten Gespräche zum Umgang mit Kindern mit chronischen Erkrankungen oder versuchten, Sprichwörter auf Deutsch und Dari zu finden, die das gleiche meinen.

Was habe ich mitgenommen? Mein Leben ist durch die Gespräche mit der jungen Frau bereichert worden. Wir haben uns zugehört und Erfahrungen und Erlebtes ausgetauscht. Ich habe auch gelernt: Inklusionsarbeit bei den Elbkindern hat vielen Gesichter.

Insgesamt war es eine sehr positive Erfahrung, obwohl der Therapeutenpool nicht der optimale Einsatzort für ein solches Praktikum ist (die Arbeit in vielen Kitas, keine konstanten Arbeitsaufgaben ...). Wir wollen auch nicht verschweigen, dass die Betreuung arbeitsintensiv ist. Dennoch glauben wir, dass die Elbkinder-Kitas gute Möglichkeiten haben, Praktikumsplätze im Rahmen des AvM Dual anzubieten. Mit unserem Betrag möchten wir die Kitas dazu ermutigen! □

Weitere Informationen finden sie auf der Website des Hamburger Instituts für berufliche Bildung hibb.hamburg.de



Foto: Anna Fuly

Der Scheck wurde uns symbolisch im Rahmen einer kleinen Feier in der Kita durch **Mandy Kiewel** und **Björn Wolf** von Radio Hamburg sowie **Sven Ebert** von Mercado überreicht.

Unsere Besucher waren beeindruckt vom vielfältigen Angebot in der Kita. Mit einem lauten „Danke, Radio Hamburg“ bedankten sich unsere Kinder bei den Hörern. Sie überreichten Herrn Ebert ein selbst hergestelltes Buch, in dem sie ihre Wunscht Themen für die neuen Bücher illustriert hatten. Besonders Bücher über Piraten und Prinzessinnen waren gefragt.

Für viele unserer Familien in Wilhelmsburg ist der Erwerb von Büchern im knappen Familienbudget nicht vorgesehen. Das Ausleihen in der Bücherhalle stellt häufig eine unüberwindbare Hürde dar. So bedeutet eine kostenfreie Ausleihe in der Kita einen großen Gewinn.

Mit unserer neuen Kita-Bibliothek haben die Kinder nun die Möglichkeit, sich zum Wochenende zwei Bücher auszuleihen und sie in einer unserer schönen neuen Büchertaschen mit nach Hause zu nehmen.

Diese Büchertasche enthält in verschiedenen Sprachen Hinweise für das Vorlesen, ebenso wie Regeln für das Benutzen der Bücher. Liebevoll gefertigt wird die Büchertasche von der Initiative **Suhle & Tahle**, einer Nähstube für Wilhelmsburger Frauen, die von der Beratungsstelle für Sinti ins Leben gerufen wurde.

Auf Elternabenden, bei Eltern-Cafés und während verschiedener Eltern-Kind Aktionen zeigen wir den Eltern, wie sie mit ihrem Kind ein Buch anschauen und ihm daraus vorlesen können. So kommen Eltern und Kind miteinander in den Dialog, z. B. wenn das Kind der Mutter erzählt und zeigt, was es auf den Bildern entdeckt. Denn das Lesen beginnt mit dem Lesen von Bildern. Wir ermuntern die Eltern, auch in ihrer Muttersprache vorzulesen. Es wird jedoch überwiegend versucht, Deutsch vorzulesen, um die Sprache der Kinder zu fördern. Da ca. 50 % unserer Kinder eine andere Erstsprache haben, helfen Bücher, neue Wörter und Satzstrukturen in der deutschen Sprache zu erwerben.

Bald feiern wir die Eröffnung der Bibliothek, die von Woche zu Woche wächst. Die Kinder freuen sich schon sehr darauf! □

Auf die Bücher – Fertig – Los!

Kita Kirchdorfer Straße. Radio Hamburg spendet für die neue Kitabibliothek.
Von Beate Drews, Kita-Leiterin, und Angela Mauritz, Erzieherin und Sprachfachkraft

Seit 2012 ist unsere Kita Kirchdorfer Straße eine Sprach-Kita. Dazu gehören viele Aktivitäten. So kommen z.B. dreimal wöchentlich ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser der **Bürgerstiftung Hamburg** und lesen unseren Kindern vor. Im Brückenjahr erstellen die Kinder ihr eigenes Buch. Sie dürfen auch ein Buch von zu Hause mit in die Kita bringen und es den anderen Kindern zeigen und erklären.

Bei diesen Aktivitäten wird jedoch oft deutlich, dass viele unserer Kinder zu Hause keine Bücher haben und dementsprechend auch nie vorgelesen bekommen. Dies wollen wir ändern. Wir möchten die Kinder so früh wie möglich an das Lesen herantühren. Kinder, die schon früh reiche Erfahrungen mit Literalität sammeln können, haben Vorteile beim

Lesen- und Schreibenlernen. Sie bringen damit eine der wichtigsten Grundlagen für den späteren Schulerfolg mit. Eltern und Familien kommt in der frühen Sprach- und Lesentwicklung ihrer Kinder eine wichtige Rolle zu. Sie sind es, die beides durch ein anregendes sprachliches Umfeld im Alltag unterstützen und fördern können.

Wir beschäftigen uns in der Kita regelmäßig mit Büchern, um die eventuell vorhandenen Defizite auszugleichen. Für die Finanzierung unseres Bücherprojektes im Elementarbereich – wir wollen eine eigene Kinderbibliothek aufbauen! – haben wir nun eine großzügige Spende in Höhe von 3.050 € von **Radio Hamburg: Hörer helfen Kindern e.V.** und dem Center-Management vom **EKZ Mercado** erhalten.

Singen unterm Sternenzelt

Unser Konzert für und mit Rolf Zuckowski

Von Anna Fuy, Fundraising

Ein Konzert im Planetarium? Und zwar mit Rolf Zuckowski? Na klar haben wir Lust, und wie!

Dieser Tag wird uns wohl allen unauslöschlich in Erinnerung bleiben, den Kindern genauso wie den Erwachsenen. Anlässlich seines 40. Bühnenjubiläums lud uns der Star des deutschsprachigen Kinderlieds zu einem gemeinsamen Auftritt im Planetarium ein.

12 Kita-Gruppen stürzten sich in teils monatelange Vorbereitung, denn mit der Liedauswahl ging es ja erst los. Worum geht es eigentlich in dem Lied? Aus wie vielen Teilen besteht es? Singen alle alles? Wollen wir auch Instrumente einsetzen? Was machen unsere Hände, Füße, Köpfe, Schultern...? Was ist mit einem Kostüm?

Das Ergebnis waren zwei einstündige Shows, die das ganze Publikum mitrissen. Die jungen Künstlerinnen und Künstler bestiegen mutig die echte Bühne und begeisterten mit ihren Interpretationen von Klassikern wie ‚Herzlich Willkommen‘, ‚Stups der kleine Osterhase‘,

‚Was Spaß macht ist verboten‘, ‚Ich schaff das schon‘ oder ‚Meine Heimat ist ein kleiner blauer Stern‘. Mitgereiste Familienangehörige wechselten regelmäßig zwischen Handykamera, Taschentuch und wildem Klatschen. Rolf Zuckowski moderierte locker, lustig und liebevoll wie eh und je und begleitete die Lieder auf seiner Gitarre. Mit Cajón, Ukulele und Co. verstärkten auch einige Erzieherinnen und Erzieher die Band. Am Ende gab es frenetischen Applaus für Rolf Zuckowski, seine Pianistin **Marie-Laurence Adamowicz** und die tollen Elbkinder-Gruppen, die aus ganz Hamburg angereist waren: Die **Kitas Steglitzer Straße, Denksteinweg, Rehrstieg, Stadtbahnstraße, Johann-Mohr-Weg, Maria-Louisen-**

Straße, Alsterredder, Rabenhorst, Sandfoort, City Nord, Rahlstedter Bahnhofsstraße und die **Kita Langenhorner Chaussee** waren im Planetarium dabei!

Das Konzert im frisch wiedereröffneten Planetarium am 24. März 2017 war eines von 40, mit dem Rolf Zuckowski unter dem Titel ‚Kinder brauchen Musik, unser Konzert für und mit Rolf Zuckowski‘ sein Jubiläumsjahr 2017 in ganz Deutschland feiern möchte. Wir gratulieren Rolf Zuckowski ganz herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm nachträglich alles Gute zu seinem 70. Geburtstag, den er im Mai feierte! Danke für diesen schönen Tag und danke für viele Jahre toller Musik für Kinder und mit Kindern. □

Foto: Bente Stachowske



Personelles

Bis Juni 2017

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Birgit Brüchmann, Kita Stadtbahnstraße, 14.05.2017 **Astrid Kopp-Farner**, Kita Brahmsallee, 13.04.2017 **Birgit Lange**, Kita Ahrensburger Weg, 01.06.2017 **Claudia Meyer**, Kita Neuwiedenthaler Straße, 26.05.2017 **Kristiane Müller**, Kita Henriette-Herz-Ring, 12.05.2017 **Jutta Niemeyer**, Kita Tondernstraße, 06.06.2017 **Bettina Ratelbeck-Suleimana**, Kita Wagrierweg, 15.06.2017 **Matthias Rohde**, Kita Am Johannisland, 09.06.2017 **Norbert Scheffler**, Kita Müggenkampstraße, 01.04.2017 **Tanja Schmidt**, Kita Rabenhorst, 01.05.2017 **Katrin Struhs**, Kita Brüdermannsweg, 22.06.2017 **Yeter**

Tatar, Kita Rübenkamp 123, 22.04.2017 **Mandy Vierow**, Kita Reemstückenkamp, 22.06.2017 **Petra Zur**, Kita Horner Weg, 01.06.2017

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Marilyn Kapahnke, Kita Poppenbütteler Weg, 16.05.2017 **Beate Pipping**, Kita Poppenbütteler Weg, 27.05.2017

NEUE LEITUNGSKRÄFTE IN DEN KITAS / NEUE MITARBEITENDE IN DER ZENTRALE:

Ute Aulerich, HWL, Kita Lohkampstraße, 19.06.2017 **Beatrice Beck**, L, Kita Mendelstraße, 01.05.2017 **Ute Engler**, L, Kita Graf-Johann-Weg, 01.06.2017 **Sarah Martina Feuchter**, LV, Kita Weidemoor, 12.06.2017 **Sarah Gehrt**, LV, Kita Bachstraße 01.05.2017 **Renate Götsche**, HWL, Kita Försterweg 51, 06.03.2017 **Lara-Christin Grenzer**, LV, Kita Daimlerstraße, 01.02.2017 **Damla Günes**, AL, GBS Heinrich-

Helbig-Straße, 16.06.2017 **Gabriele Lewerenz**, L, Kita Marckmannstraße, 22.05.2017 **Sarah Hönkemeyer**, LV, Kita Lohkampstraße, 02.05.2017 **Birgit Knolle**, LV, Kita Immenbusch, 01.04.2017 **Sarah Koerner**, AL, GBS Standort Goosacker (Kita Knabeweg), 15.03.2017 **Sarah Lückner**, LV, Kita Erdkampsweg, 01.04.2017 **Ina Schlepphorst**, LV, Kita Elbchaussee, 01.03.2017 **Bärbel Tietz**, LV, Kita Elbchaussee, 15.04.2017 **Christine Zimmer**, LV, Kita Eulenstraße, 15.05.2017

RUHESTAND:

Monika Hendriock, Kita Poppenbütteler Weg, 30.04.2017 **Pilar Henriquez de Tietge**, Kita Jenfelder Allee, 31.05.2017 **Annette Hirsch**, Kita Elisenstraße, 30.06.2017 **Monika Hill**, Kita Jugendstraße, 30.6.2017 **Angelika Holst**, Kita Baererstraße, 30.04.2017 **Fatma Kaya**, Kita Rübenkamp 15, 30.06.2017 **Annette Maisenbacher**,

Kita Bissingstraße, 30.06.2017 **Ingrid Maring**, Kita Prassekstraße, 31.03.2017 **Ishild Müthel**, Kita Hegholt, 30.04.2017 **Gerhard Nörenberg**, Zentralverwaltung, Arbeitssicherheit, 30.04.2017 **Elisabeth Ott**, Kita Baererstraße, 30.06.2017 **Bärbel Poimann**, Kita Wernigeroder Weg, 30.06.2017 **Marlis Porath**, Kita Hermannstal, 28.02.2017 **Rita Schlüsselburg**, Kita Swebengrund, 30.06.2017 **Dieter Schöneberg**, Kita Wernigeroder Weg, 31.03.2017 **Elke Tulowitz**, Kita Weidemoor, 30.04.2017 **Brigitta Vogt**, Kita Wrangelstraße, 30.04.2017

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.

